

Lern- und Integrationspatenprojekt verbindet Hilfe und Qualifikation

Norbert Neuß, Marina Faherty

Im Rahmen der HMWK ausgeschriebenen „Förderung im Kontext der aktuellen Flüchtlingssituation“ (2015) wurde der Professur „Pädagogik der Kindheit“ ein Lern- und Integrationspatenprojekt genehmigt. Ziel des Projektes ist es, Studierende der Erziehungswissenschaft des Fachbereichs 03 als Lern- und IntegrationspatInnen einzusetzen. Diese IntegrationspatInnen sollen eine bedarfsbezogene Flüchtlingshilfe für Kinder und Jugendliche vor Ort unterstützen. Die Idee zu diesem Projekt orientiert sich am Konzept der sozialpädagogischen Einzelfallhilfe (vgl. u.a. Wenzler-Cremer 2016, Garlichs 2000). Bedarfsgerecht bedeutet, dass in Abstimmung mit regionalen Kooperationspartnern (z.B. Schulamt, Jugendämter usw.) geklärt wird, welche Bedarfe die von ihnen begleiteten jungen Flüchtlinge haben (z.B. alltagsintegrierte Sprachförderung, DaZ, Hausaufgabenunterstützung, Sport- und Freizeitangebote usw.). Die Einsatzorte der IntegrationspatInnen sind vorwiegend in Schulen, Kindertagesstätten, Erstaufnahmeeinrichtungen oder bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Von hochschulischer Seite bekommen die Studierenden für ihr Engagement als IntegrationspatInnen eines der Pflichtpraktika in ihrem Studiengang anerkannt und werden durch die ProjektmitarbeiterIn inhaltlich begleitet und fachlich beraten.

Weiterbildungsangebot & Ringvorlesung
Für die gezielte Weiterbildung der Studierenden im Kontext der bedarfsbezogenen Flüchtlingshilfe wurden die Interessen und Bedürfnisse der Integrationspaten abgefragt. So konnten häufig genannte Themen bei der Erstellung des projektbegleitenden Weiterbildungsangebotes berücksichtigt werden. Durch dieses Angebot wurden die PatInnen zur fachlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit relevanten Themen angeregt. Zu den individuellen Themen gehören z.B. Trauma und die seelische Belastung von Kindern mit Fluchterfahrungen oder auch Rechtsfragen. Zusätzlich bestand die Möglichkeit der Teilnahme an der Ringvorlesung „Kinder und Familien mit Fluchterfahrung: Herausforderungen an die Pädagogik“.

ERFAHRUNGEN BEGLEITEN UND REFLEKTIEREN

Um die teils herausfordernden Erlebnisse zu reflektieren, wurde ein Konzept zur regelmäßigen kollegialen Fallberatung entwickelt und umgesetzt. Als Reflexionsbasis dieser Erfahrungen dient ein projektbegleitendes Tagebuch, das von den PatInnen geführt wird, in dem zentrale Eindrücke und Ereignisse aus der Praxis (Tätigkeiten, Emotionen, Irritationen) festgehalten werden. Neben pädagogischen Herausforderungen

sind es vor allem strukturelle Hürden, die in den Tagebüchern und Begleitgesprächen regelmäßig angesprochen werden, die die Arbeit der Integrationspaten erheblich erschweren. Insbesondere die hohe Fluktuation von in den Erstaufnahmestellen und Vereinen stellt in diesem Kontext immer wieder eine Herausforderung dar. Neben Aufklärung und Werbung über das pädagogische Angebot sowie dessen Vorbereitung, wird von den IntegrationspatInnen ein hohes Maß an Flexibilität gefordert. Die angehenden PädagogInnen haben den Anspruch einen Raum zu schaffen, in dem die stets wechselnden Kinder erste Bildungs- und positive Beziehungserfahrungen in Deutschland erleben und vollziehen können. Hierdurch soll das Ankommen unterstützt und der Einstieg ins deutsche Bildungssystem gefördert werden.

ANPASSUNG DER CURRICULA

Auf der Basis dieser praktischen Vororthilfe wurde das Projekt auch mit den Lehrinhalten in schulischen und außerschulischen Studiengängen des Fachbereichs 03 verknüpft. Dabei wurden die im Projekt gesammelten Erfahrungen und Vorgehensweisen systematisiert und durch eine Projektmitarbeiterin in die Lehre eingebunden (z.B. in Seminarangebote im Modul „Bildungsprozesse“ – für BFK und Lehramt).

Da die Förderung des HMWK das Ziel der „Anpassung der Curricula für ein geändertes Arbeitsumfeld“ fokussiert, wurden die gewonnenen Erfahrungen aus der Praxis und der Lehre in die Entwicklung des Referenzmoduls „Pädagogik mit geflüchteten Kindern und Familien“ eingespeist. Die inhaltliche und formale Entwicklung wurde zum WS 2016/17 abgeschlossen, sodass dieses Modul für die nächsten Jahre für Studierende des Studiengangs „Bildung und Förderung in der Kindheit (BFK)“ zur Wahl steht. Auf diese Weise wird eine nachhaltige Wirkung zu Fragen der Flüchtlingsintegration im Studium von angehenden KindheitspädagogInnen erreicht. Gleichzeitig werden Studierende auf neue pädagogische Handlungsfelder innerhalb der Kinder und Jugendhilfe vorbereitet.

AUSBLICK

Das Projekt wird im Jahr 2017 mit geringeren Ressourcen weitergeführt. Dabei steht die Intensivierung der bestehenden Aktivitäten durch Kooperation mit weiteren pädagogischen Studiengängen (z.B. Außerschulische Bildung, Lehramt) sowie die Vernetzung mit außerhochschulischen Partnern im Zentrum. Wie die Projekterfahrungen zeigen, sind viele Institutionen mit Integrationsaufgaben betraut und beschäftigt. Dabei sind soziale, rechtliche, wissenschaftliche, pädagogische, ökonomische und medizinische Arbeitsschwerpunkte verschiedener Institutionen erkennbar. Das Wissen über die Handlungs- und Entscheidungswege ist für eine gelungene Integrationsarbeit zentral und erfordert eine Vernetzung des Projektes inner- und außerhalb der Hochschule sowie die Kenntnis der Arbeitsweisen der an der Integration beteiligten Institutionen.

Literatur

Garlichs, Ariane: (2000). Schüler verstehen lernen. Das Kasseler Schülerhilfeprojekt im Rahmen einer reformorientierten Lehrerbildung (1. Aufl.). Donauwörth: Auer.

Wenzler-Cremer, Hildegard (2016): Studierende und Kinder lernen voneinander. Ein Patenschaftsprogramm an Freiburger Grundschulen.

